



Gartenakademie

Österreichische Akademie für Garten, Umweltschutz und Gartenschutz
Die Bildungsorganisation des Österreichischen Siedlerverbandes

Gartenzeitung

Willi Frickh

Der Garten im Dezember

Monatliche Onlinezeitschrift
der Gartenakademie des Österreichischen Siedlerverbandes.

Auch auf [www.siedlerverein.co.at/Mein Haus und Garten/Winter](http://www.siedlerverein.co.at/Mein_Haus_und_Garten/Winter)



Alois Obermayr gibt Tipps
damit Gemüse spricht

Liebe Gartenfreunde!

Der Garten ruht! Unsere GartenfachberaterInnen nicht. Der **Gartenfachberaterkurs** hat angefangen, viele Wildblumen und Stauden wurden gepflanzt und die Vorbereitungen zum Siedlergarten beim Blühenden Österreich von 30. März bis 2. April 2017 laufen bereits.

Nicht lang und das **Baumschneiden** geht wieder los - und natürlich die Baumschnittkurse der Siedlervereine. Fragen Sie Ihre Obfrau oder Ihren Obmann danach. Eine informative Broschüre dazu gibt es um 3 Euro im Siedlerbüro in Attnang.

Alte Sorten erhalten

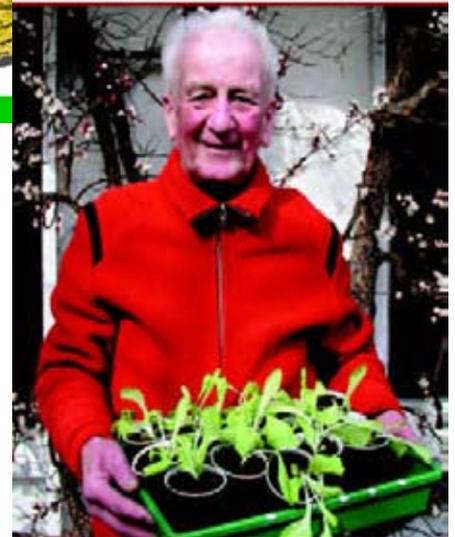
Bei der großen Saatguttauschbörse im Frankenburg Siedlerhaus gibt es wieder alle möglichen interessanten Gemüsesorten und einiges mehr. Immer am letzten Samstag im Jänner. Diesmal schon zum dritten Mal. Wir sehen uns!

Euer
Willi Frickh



Gartenfachberater von Grieskirchen bis Straßwalchen interessierten sich im letzten Jänner für die angebotenen Sorten.

Die ReferentInnen der Gartenakademie wünschen allen fröhliche Weihnachten, viel Glück im Neuem Jahr, und vor allem Gesundheit. Möge es wieder ein gutes Gartenjahr werden!



Alois Obermayr: Abschied von der Bundeszeitung

Viele Jahre lang hat Alois Obermayr auf zwei eng beschriebene Seiten in «Siedlung und Eigenheim» über Gartenpflanzen, ihre Pflege und Verwendung geschrieben. Eindringlich hat er auf deren gesundheitlichen Nutzen hingewiesen und bei den Zierpflanzen ist er oft fast ein bisschen ins Schwärmen gekommen. Nun, in seinem 89. Lebensjahr, hat er entschieden, damit aufzuhören.

«Man spürt seine Begeisterung für den Garten», hat einmal ein Teilnehmer am Gartenfachberaterkurs gesagt, bei dem er viele Jahre die Grundlagen des Gemüsegartens gelehrt hat.

Danke Alois, dass du uns immer wieder mit deiner Gartenbegeisterung angesteckt hast!

Texte: Alois Obermayr, Willi Frickh, Christa Pucher, Helmut Stundner, Leo Derntl. Fotos: Willi Frickh



Nun ruht der Gemüsegarten - Was planen wir fürs nächste Jahr?

Ernten bei Frost und Schnee

Bei den wenigen Kulturen, die sich noch auf unseren Gemüsebeeten befinden, sollten wir auf guten Frostschutz achten.

Fröste werden viel besser vertragen, wenn die Pflanzen unter einer Schneedecke sind, die auch vor zu starker Austrocknung schützt.

Empfindlich reagieren alle Pflanzen auf wiederholtes Auftauen und Gefrieren. Dann erntet man besser und verarbeitet oder konserviert das Gemüse.

Wichtig ist, dass die Pflanzen im gefrorenen Zustand nicht berührt werden, sonst zerreißen die Zellen nach dem Auftauen und die Pflanze geht zugrunde.

Wurde **Lauch** (Porree) für den Winter noch nicht angehäufelt, könnte dies bei entsprechender Witterung nachgeholt werden.



Wird Lauch angehäufelt, übersteht er den Winter besser und bildet mehr vom weißen Schaft.

Spinat und Feldsalat sollte man mit Fichtenreisig abdecken, damit man auch bei leichtem Frost noch ernten kann.

Beim **Sprossenkohl** dürfen die großen Blätter nicht entfernt werden, da er mit ihrer Hilfe die Röschen vor allzu starken Frost schützt.



Vielleicht findet man schon jetzt die Zeit, daran zu denken, was heuer gut gelungen ist, oder was wir im nächsten Jahr besser machen möchten. Von welchem Gemüse hatten wir zu viel, von welchem zu wenig? Der Winter ist die passende Zeit für einen Anbauplan.

Gartengeräte - fit fürs nächste Jahr

Im Dezember sollten die Gartengeräte gereinigt und versorgt sein. Roststellen werden entfernt und eventuelle Reparaturen durchgeführt.



Rasenmäherservice

Wurde der Mäher nach der letzten Mahd richtig versorgt? Sollte das Messer geschliffen werden?

Nach den Feiertagen nehmen sich die entsprechenden Werkstätten gerne Zeit für solche Arbeiten.

Wer seine Gartenwasserleitung noch nicht abgesperrt und entlüftet hat, sollte dies sofort nachholen.



Gartenhygiene

Tomaten- und Bohnenstangen, Drähte und Stäbe, an denen Gemüse und Zierpflanzen den Sommer über gezogen wurden, müssen gründlich gesäubert und anschließend wettergeschützt aufbewahrt werden.

Schnüre sind zu entfernen und dürfen für Gemüse nicht mehr verwendet werden, denn daran überwintern auch Krankheiten.



Tomatenstäbe an denen solche Tomaten mit Krautfäule hängen, müssen gründlich gereinigt (desinfiziert) werden.



Kräuter

Rosmarin ist nicht winterhart

Rosmarinum officinalis, **Volksnamen:** Brautkraut, Weihrauchkraut.

Lippenblütler, Lamiaceae, mehrjährige Staude, bis 2 m hoch, immergrün, straff aufrecht oder hängend und gut verzweigt, nadelartige Blätter, ledrig, Oberseite glatt und dunkelgrün, Unterseite graufilzig, sehr harzig aromatischer Duft; frostempfindlich.



Typisch Lippenblütler: Die Kronblätter der Blüte sind zu Ober- und Unterlippe zusammengewachsen.

Im Handel werden winterharte Sorten angeboten, die bei uns aber auch nur dann winterhart sind, wenn sie in karger, durchlässiger, sandiger Erde eingegraben werden (Weinbaugelände).

Im Winter ist es auf jeden Fall ratsam, den Rosmarin im Topf kühl im Stiegenhaus oder im frostfreien Wintergarten in sandiger, luftiger Erde aufzustellen. Stau-nässe vermeiden. Gegossen wird regelmäßig, aber erst dann, wenn sich die Erdoberfläche trocken anfühlt.

Verwendung: Vor allem in der mediterranen Küche. Die nadeligen Blätter, Zweigspitzen und Blüten schmecken in Salaten oder gegart im Gemüse. Frische oder getrocknete Blätter gibt man zum Badewasser nur am Morgen. Vorsicht, nicht am Abend! Rosmarin wirkt kreislaufanregend und kann den Schlaf beeinträchtigen!



Obstgarten

Wenn die Rinde platzt

Kalte Winter bringen die Rinde unserer Obstbäume zum Platzen.

Die Ursache sind starke Schwankungen zwischen hoher Tagestemperatur und eisiger Kälte in der Nacht.

Das führt zu Spannungen im Gewebe zwischen Schatten- und Sonnenseite. Wenn der Baum diese nicht mehr ausgleichen kann, reißt die Rinde dort auf, wo die Spannung am größten ist.

Besonders betroffen sind junge und halbwüchsige Bäume mit glatter Rinde. Bei älteren Gehölzen mit dicker, wärmender Borke kommen Wärme und Kälte nicht so schnell zur Wachstumszone. Außerdem können sie Temperaturschwankungen besser ausgleichen.

Ein Baumanstrich schützt vor Frostrissen

Weißer (heller) Anstrich reflektiert die Sonnenstrahlen und verhindert so, dass sich der Baum durch die dunkle Rinde an der Südseite stark aufheizt, während die Nordseite noch gefroren ist.

Ein Baumanstrich wirkt auch gegen Läuse, verpuppte Apfelwickler, Pilzkrankheiten und Wildverbiss.

Der Anstrich erfolgt an einem frostfreien Tag im November oder spätestens im Februar. Zuerst entfernt man mit einer Drahtbürste die lose Borke. Dann streicht man den Stamm. Manche streichen auch noch die dickeren Äste am Ansatz. Eine Malerbürste (Weißwall) leistet dazu gute Dienste.

Fruchtmangelscheinungen

Fruchtmangelscheinungen haben ihre Ursache meist im Boden durch zu späte oder zu reiche Stickstoffdüngung oder durch die Witterung. Besonders große Früchte sind dafür anfälliger.

An Äpfeln, besonders an intensiv rot gefärbten Äpfeln, kann Glasigkeit auftreten. **Glasigkeit** wird durch zu starken Schnitt, geringen Fruchtansatz und hohe Stickstoffgaben begünstigt.

An Äpfeln kann die sogenannte **Fleischbräune** auftreten. Sie tritt vorwiegend bei zu reif geernteten Früchten auf, aber auch durch schlechte Lagerbedingungen oder bei verzögerter Einlagerung durch Nachreife am Lager.

Bei **Fruchtstippe** sieht man bei Äpfeln bräunliche Flecken unter der Haut, die meist bitter schmecken und korkartig trocken sind. Ursache ist Kali- oder Kalkmangel.

Kalkanstrich

Gelöschter Kalk wird mit Wasser angerührt, dazu gibt man etwas Wasserglas oder Tapetenkleister zur besseren Haftung. Kalkanstriche trocknen die Rinde mehr aus als Lehm.

Lehmanstrich

5 kg Lehm, 3 kg Kuhfladen mit 10 l warmem Wasser anrühren, je 1/2 kg Steinmehl und Holz-asche können dazugemischt werden, auch Schachtelhalmtée oder Wermutbrühe.

Gekaufte Anstriche

Fertige Bio- Baumanstriche enthalten Kräuterextrakte, Steinmehl, Mineralstoffe und Kalk. Biologische Mittel gibt es in Fachgeschäften.

Säulenobst

Säulenbäume werden immer beliebter, doch kaum einer weiß was darüber. Deshalb hat unser Ehrenlandesgartenfachberater Helmut Stundner heuer beim Gartenfachberaterstammtisch in Kirchham darüber berichtet.



In der Bezirkszeitung der Bezirksorganisation Vöcklabruck habe ich kurz darüber berichtet, leider zu kurz und in einigen Einzelheiten auch falsch. Helmut Stundner hat mir jetzt das Konzept seines Vortrags geschickt. Es dient der Information der Gartenfachberaterinnen und -berater.



Helmut Stundner ist der Obstexperte des Siedlerverbands. Hier beim vorigen GF-Kurs.

Etwas über die Säulenbäume.

Ich möchte versuchen über die in Mode geratene Baumform, die in den Broschüren momentan sehr gelobt und angepriesen werden, meine viel zu kurze Erfahrungszeit, nicht kritisch, sondern objektiv zu berichten. Die Säulenformen dieser Obstarten sind für kleine Gartenflächen, als Heckenersatz durchaus zu befürworten. Nur gibt es so wie überall auch eine Kehrseite. Beginnen wir bei der Einteilung oder der Entstehung dieser Baumform. Wichtig ist vorerst die Trennung von Apfelbäumen und anderen Obstarten, wie Birne, Kirsche, Zwetschke oder Pfirsich vorzunehmen.

Diese Baumform ist bei einem Apfel, 1960 in einer Obstplantage in Kanada durch eine Mutation, also genetisch bedingt, an einem Apfelbaum der Sorte MC Intosh der aufrechten Säulenwuchs aufwies, entstanden.

Die Ursachen von Mutationen können vielfältige Ursachen haben, wie Umwelteinflüsse oder einfache Änderungen in der Genetik der Pflanzen. Die verschiedenen Farbvarianten von Äpfel der gleichen Sorte, sind ein Beispiel dafür.

Typisch bei dem Erscheinungsbild der Säulenform ist der kurze Knospenabstand. Seitentriebe bilden sich meist nur als Fruchtspieße, die dann die Früchte tragen. Aber auch am Stamm selbst ist diese Entwicklung zu erwarten.

Anders ist es bei der oben genannten 2. Gruppe der Obstgehölze. Dort wird der Säulenwuchs durch Schnitt bei der Erziehung in der Topfkultur oder durch Verwendung von Wachstumsreglern erzielt.

Diese Wachstumsregulatoren werden auch im Getreidebau oder bei der Blumenanzucht im Glashaus verwendet. Setzt man diese Obstarten später einmal im Freiland aus, sind Enttäuschungen meist vorprogrammiert, sie kehren zu ihren ursprünglichen Wuchseigenschaften zurück.

Die ursprüngliche Ballerina Serie (aus England) ist heute kaum mehr am Markt. Es waren dies die Apfelsorten Bolero, Polka, Waltz. Sie entsprechen geschmacklich und bei der Anfälligkeit von Pflanzenkrankheiten nicht den Erwartungen.

Es gibt jetzt eine Reihe von anderen Generationen die diese Nachteile aufwiegen.

z.B. die Serie Pom aus Geisenheim, das sind eine Kreuzungen der Ballerina Serie mit Elstar, Topaz oder Golden Delicious.

Die Sorten heißen; Pomfit, Pomfital, Pompink, Pomgold.

Die Säulenformen aus Tschechien sind Kreuzungen von Bolero mit schorffresistenten Sorten.

Die Sortennamen heißen Rondo, Rhapsodie. Sonate, etc.

Die Sorten der Carts – Serie aus Deutschland heißen Suncats, Starcats, Redcats, Goldcats, Greencats.

Eine Starlinie aus Frankreich gibt es mit Sortennamen wie Red River Golden Gate, Sommertime, Fire dance.

Genauere Daten sind kaum zu bekommen und sind den Erfahrungen der Zukunft vorbehalten.

Die Unterlagen, um beim genetisch veränderten Apfel zu bleiben, werden in verschiedenen Wuchsstärken abgegeben

Dem Aussehen nach sind die Apfelbäume der Fa. Häberli aus der Schweiz schwächer als die Apfelsäulen der Fa. Haselberger, dafür sind die Internodien kürzer.

Es wird in der Literatur sehr spärlich darauf hingewiesen. Man erfährt wohl, beim Apfel, wegen der Standfestigkeit, erst ab M7 hinauf zu veredeln. Wer Recht hat wird die Zukunft zeigen.

Auch über den Schnitt gibt es divergierende Ansichten. Tatsache ist, dass die allgemein bekannten Wuchsgesetze Gültigkeit haben.

Die Schnittarbeit ist sehr ähnlich der Kultur der „freien Spindel“.

Wenn die einjährige Stammverlängerung angeschnitten wird, ist eine Seitenastbildung fix. Diese Seitenäste sind im Sommer zu pinzieren oder flach zu stellen.

Diese Äste sind, wenn notwendig, auf 2 bis 3 Augen zurück zuschneiden.

Ich habe schon vor Jahren Süßkirschen als Handveredelungen auf Gisela 5 gezogen, nicht angeschnitten, also laufen gelassen. Sie sind jetzt ca. 2.5 m hoch und tragen alle Jahre an den paar seitlichen Zweiglein und am Stamm recht brav.

Durch den überreichen Blütenansatz ist natürlich eine gute Fruchtbarkeit gegeben.

Da das Blatt – Fruchtverhältnis bei 30 – 1 betragen soll, ist eine Fruchtausdünnung empfehlenswert.

Sonst bleiben die Früchte klein oder es tritt die Alternanz bei den Bäumen auf.

Ebenso wird man bei der Düngung, speziell im Container eine besondere Aufmerksamkeit schenken müssen. Über die Eigenschaften der angeführten Sorten gibt es wenig praktische Erfahrung was Klima, Boden, Haltbarkeit anbelangt.

Es soll dies nur eine objektive Darstellung dieser Säulenbäume gewesen sein, denn jeder Gartenfachberater soll ja Auskunft für unsere Mitglieder geben können.

Stundner Helmut
LGFB a.D.

Wollen Sie einen Baum veredeln - dann jetzt Reiser schneiden

Wer eine Umveredelung plant, weil er eine bestimmte Sorte erhalten will oder einfach mehr Sorten an einem Baum haben will, soll im Dezember oder Jänner das Veredelungsreis dazu schneiden.

Als Reiser verwendet man einjährige Triebe am besten von der Sonnenseite eines gesunden Baumes. Die Reiser sollten mindestens drei bis fünf Augen (Knospen) besitzen und werden bei abnehmendem Mond geschnitten. Abnehmender Mond ist deswegen wichtig, da zu dieser Zeit die Kräfte nach unten ziehen und daher die Reiser wesentlich länger nicht austreiben.

Die Reiser gibt man, nach Sorten getrennt, am besten in Gefrierbeutel mit dem Sortennamen. Hat man mehrere Sorten Reiser, kommen die Gefriersäcke zusammen in einen größeren Gefrierbeutel.

Zum Aufbewahren eignet sich ein guter Keller in dem man die Reiser in leicht feuchten Sand einschlägt oder man vergräbt diese an der Nordseite des Hauses. Hat man nur wenige, kann man diese auch in der Gemüselade des Kühlschranks aufbewahren.

Veredelt wird im Frühling

Soll auf einen größeren Baum veredelt werden, so sind jetzt die entsprechenden Äste «abzuwerfen», d.h. sie werden bis Februar etwa 10 cm über der Stelle abgeschnitten, an der veredelt werden soll.

Veredelungskurse der Gartenakademie

Unsere Referenten zeigen, wie man richtig und sinnvoll veredelt. Vielleicht ist ein Kurs in ihrer Nähe. Fragen Sie Ihre Obfrau oder Ihren Obmann nach einem Veredelungskurs!



Nun sollte man in der stillen Zeit an Neues im Ziergarten denken. Es gibt so viele Möglichkeiten, etwas zu verändern oder an neue Pflanzen zu denken.

Farbiger Blattschmuck für den Schatten

Besonders für Schattenbereiche wären Funkien wunderschöne Blattpflanzen. Durch ihre Vielfalt gibt es beinahe für alle Gartenlagen schöne Sorten. Neben den älteren, bekannten und bewährten Züchtungen, gibt es viele Neuheiten.



Ein wahrer Funkienspezialist ist Gartenfachberater Felix Schorn, in dessen Garten in Nußbach Hunderte Sorten wachsen.

In den letzten Jahren haben die Funkien einen wahren Boom ausgelöst, da sie so vielseitig verwendet werden können. Von den vielen Neuzüchtungen setzen sich nur die wirklich guten und außergewöhnlichen Sorten durch.

Es gibt mehr als 1000 Sorten mit verschiedenen Formen und vor allem verschiedenen Blattfarben. Für beinahe alle Lagen gibt es Funkien, sowohl für schattige Plätze, als auch für Sonnenlagen.

Es gibt Sorten mit gelben, blauen, grauen Bättern und natürlich in den verschiedenen grünen Farben. Extreme Blattfarben kommen jedoch nur zur Geltung, wenn sie den richtigen Standort haben. Manche wollen Schatten, andere nur die direkte Sonne am Vormittag, doch auch für Sonnenlagen gibt es schon Funkien.

Doch Sorten mit gelben oder blauen Blättern kommen an schattigen Stellen besser zur Geltung. Bei der Pflanzenauswahl könnte man viel mehr Wert auf panaschierte oder buntlaubige Pflanzen legen. Die Färbung der Blätter wird stark vom Licht beeinflusst. Dazu sollten Sie gute Staudengärtnereien aufsuchen und sich beraten lassen.

Funkie

Hosta; Herzblattlilie. Agavengewächs, Herkunft Asien. Nach dem deutschen Botaniker Heinrich Christian Funk (1771-1839) benannt, bzw. nach dem österr. Botaniker Nicolaus Thomas Host (1761-1834).

Ausdauernde krautige Pflanze mit verzweigten Rhizomen, daraus wachsen an langen Stielen oft mehrfarbige Blätter. Ca. 40-45 Arten.

Winterhart, anspruchslos, schattiger bis halbschattiger Standort. Hosta werden gern von Schnecken angefressen.

Seit einiger Zeit gibt es in der Umgebung von Linz vermehrt Fragen zu den vielen Kothäufchen im Rasen, die der Schwarzkopffregenzwurm verursacht. Der Bezirksgartenfachberater von Perg schreibt mir dazu:

Hallo Willi,

Ich war im Jahr 2015 in Hofstetten - Grünau (NÖ) bei einen Bekannten auf Besuch, der als Funktionär im Sportverein tätig ist.

Im Zuge unserer Unterhaltung über Gartenthemen kam auch die Schwarzkopffregenzwurmplage in ihrem Ort ins Gespräch, ganz besonders aber am Sportplatz, der stark befallen ist und wenn es so weitergeht bald nicht mehr bespielbar sein wird.

Trotz Kontaktierung von Fachleuten und Biologen aus der Landwirtschaft konnte keine Lösung des Problems erarbeitet werden. Es gibt derzeit kein biologisches oder chemisches Bekämpfungsmittel.

In Österreich (Tirol, Vorarlberg und Salzburg) sind bereits Grünflächen befallen die eine Bewirtschaftung immer schwieriger machen.

Nach Erforschung der Biologie und Lebensweise konnte festgestellt werden, dass sich dieser Wurm in feuchter Erde besonders wohl fühlt (beregnete Sportflächen oder bewässerte Rasenflächen in den Gärten).

Die Übertragung erfolgt mittels Wurzelballen von Sträucher, Topfpflanzen und Zukauf von verseuchter Fremderde wie auch Fremdkompost.

Da Bäume, Pflanzen und Sträucher von den Gärtnereien heutzutage von fremden Regionen und Ländern eingekauft und weitervermarktet werden ist die Einschleppungsgefahr sehr groß.



Der Landesgartenfachberater berichtet

Willi Frickh
0681 10305637
frickh.wilhelm@tmo.at



SCHWARZKOPFFREGENWURM

Große Mengen an Regenwurmkot auf Rasenflächen erschweren die Nutzung, sorgen für Rutschgefahr, schmutzige Schuhe und lückigen Grasbestand.

Schadbild:

Bis zu 8 cm hohe Kothäufchen liegen dicht gedrängt nebeneinander, werden bei Nässe schmierig und bedecken den Rasen, sodass er neu eingesät werden muss.

Lebensweise:

Der Schwarzkopffregenzwurm ist ein Tiefengräber, seine Wohnröhren sind meist senkrecht und bis zu 60 cm tief. Er ist am Vorderrücken braunschwarz, und erreicht eine Körperlänge von 9 bis 15 cm. Er bevorzugt feuchte Böden und gemäßigte Temperaturen und ist besonders im Frühling und Herbst aktiv. Eingewanderte Regenwürmer dieses Typs setzen dann auf neubesiedelten Flächen große Mengen an Kot ab und breiten sich 5 bis 10 Meter pro Jahr in alle Richtungen aus. Im Sommer bleibt der Wurm in tieferen Bodenschichten.

Vorbeugung:

Beim Kauf von Stauden oder von Erde darauf achten, dass sie nicht den Schwarzkopffregenzwurm beherbergen.

Maßnahmen:

Reduzieren der Bewässerung.
Umstellung auf Acker!?! (Empfehlung für die Landwirtschaft)

Bekämpfung:

Keine wirksamen sinnvollen Bekämpfungsmittel. Versuche mit Dünger, Gülle, eingeweichten Nussbaumblättern, scharfkantigem Sand, etc. haben wenig Wirkung gezeigt. Vögel, Hühner, Enten, Maulwürfe, Mäuse, Dachse und Laufkäfer dezimieren die Population des Schwarzkopffregenzwurms zu wenig und verursachen oft weitere Schäden.

Quelle: Dr. Erwin Meyer, Grünes Tirol



Wir können uns daher nur durch folgende Präventivmaßnahmen schützen.

- 1. Nach Möglichkeit Einkauf von wurzelnackten Pflanzen mit vorheriger Wässerung im Wasserbad.*
- 2. Bei Topfpflanzen und Ballenpflanzen, Auswaschung der Wurzelballen und Kontrolle auf Würmer.*
- 3. Kein Zukauf von Fremderden.*
- 4. Eigenkomposterzeugung aus den anfallenden Gartenabfällen (Strauchschnitt Gras usw.), kein Kompostzukauf.*
- 5. Drosselung der Bewässerungsanlage im Rasenbereich.*

Mit diesen Vorsichtsmaßnahmen könnten wir eine Einschleppung bzw. eine Weiterentwicklung des Schwarzkopffregenzwurmes hintanhalten.

LG
Leopold Derntl
BGFB

Winterblühende Gehölze

Blüten und Duft im Dezember, Jänner und Februar scheinen ungewöhnlich, aber die Natur erfreut uns auch im Winter mit Blüten. Vor einem immergrünen Hintergrund kommen die Blütensträucher besonders gut zur Geltung.

Winterblüher für kleine Gärten

Zaubernuss (*Hamamelis*), Chinesische Winterblüte (*Chimonanthus praecox*), Schneeforsythie (*Abeliophyllum distichum*) und das Winterblühende Geißblatt (*Lonicera x purpusii*). Winterblühende Mahonie (*Mahonia media*). Winter-Schneeball (*Viburnum x bodnantense*), Winter- oder Schneekirsche *Prunus subhirtella* *Autumnalis*, Winterjasmin, *Jasminum nudiflorum*.



Chinesische Winterblüte

Winter-Jasmin



Winterblühendes Geißblatt

Schneeforsythie



Mahonia media

Schneekirsche

Der Winterschneeball wird bis 3 m hoch. Die Blüten vertragen keine Minusgrade, aber über 0 Grad kommen neue Blüten. Der Schneeball soll an einem sonnigen bis halbschattigen Standort etwas geschützt gepflanzt werden.



Winterschneeball *Viburnum bodnantense*.

Die Zaubernuss ist ein robuster Winterblüher, der selbst bei -10 Grad blüht. Der langsam wachsende Strauch hat eine schöne Herbstfärbung und sollte nicht geschnitten werden. Er braucht einen sonnigen, feuchten Standort und humosen, nährstoffreichen Boden. Es gibt rotblühende Arten und einige blühen auch schon im Spätherbst.



Hamamelis. Blüte und Nuss der Zaubernuss.



Winterjasmin in voller Blüte.

Zimmerpflanzen

Der Tag der heiligen Barbara, Schutzpatron der Bergmänner, ist am 4. Dezember. Das ist die Zeit zum Schnitt von Barbarazweigen. Ein alter Brauch, den man nicht vergessen sollte.

Der typische Barbarazweig ist ein Kirschzweig, doch kann man auch Zweige von Forsythie, Echtem Jasmin, Zierkirschen, ja sogar von Obstbäumen wie Apfel, Marille oder Pfirsich verwenden. Wichtig ist, dass möglichst viele Blütenknospen vorhanden sind. Blütenknospen sind dicker als Blattknospen und dadurch leicht zu erkennen.



Damit die Zweige zu Weihnachten blühen, brauchen sie einen Frost, der sie zum Leben erweckt. Nur so treiben sie willig und blühen sicher. Gab es noch keinen Frost, sollte man die Zweige mindestens einen Tag in ein Tiefkühlfach legen. Die Zweige gibt man in eine Vase mit lauwarmen Wasser und stellt sie hell und warm.

Für ledige Mädchen bedeutet das Blühen der Zweige am Weihnachtstag, dass die Hochzeit im kommenden Jahr stattfindet. Mädchen, die noch nicht wussten für welchen Freund sie sich entscheiden sollten, stellten früher für jeden Freier eine Vase mit Barbarazweigen auf. Dessen Zweige als erste blühen, war der Richtige.

Der Landesgartenfachberater berichtet

Willi Frickh
0681 10305637
frickh.wilhelm@tmo.at



Gartenakademie

Österreichische Akademie für Garten, Umwelt und Naturschau
Die Bildungsorganisation des Österreichischen Siedlerverbandes



Gartentermine im Dezember 2016 im Überblick

Sa. 10. Dez. 17:00-20:00. Gartenstammtisch SV Attnang bei der Weihnachtsfeier. Siedlerhalle. Passauerstr. 48

[Auch für andere interessante Termine können in unserem Gartenfachberaterkalender eingetragen werden.](#)

www.google.com/calendar/

Benutzer: gfberater@gmail.com

Passwort: gartenfachberater

Gartenstammtisch SV Attnang

Sa. 10. Dez. 17:00-20:00. Gartenstammtisch SV Attnang, Schwanenstadt u. Umg. bei der Weihnachtsfeier. Siedlerhalle. Passauerstr. 48, 4800 Attnang-Puchheim.

Gmundner Gartenfachberaterstammtisch in Kirchham

Gasthaus Pöll
(immer am letzten Donnerstag im Monat)

Gartenfachberaterkurs

30 TeilnehmerInnen erfahren derzeit an 8 intensiven Kurssamstagen im Siedlerhaus Marchtrenk alles über den Garten. In praktischen Übungen lernen sie Baumschneiden und Veredeln.

PSM-Sachkundekurs

Alles über Pflanzenschutzmittel wird am 14. Jänner 2017 beim Gartenfachberaterkurs von Klaus Strasser vermittelt. Man erfährt viel über kulturtechnische, biologische und alternative Methoden der Schädlingsbekämpfung.

Dieser Kurs gilt als Sachkundenachweis lt. § 17 OÖ. Pflanzenschutzgesetz für private Anwender. Damit darf man die für private Anwender erhältlichen PSM auch legal anwenden.

Wer den Kurs mitmachen möchte, bitte anmelden. UB 30 Euro. incl. umfangreicher Unterlagen.

Glücksklee

Das bekannteste Glückssymbol ist gerade für Sylvester der vierblättriger Glücksklee. Beim echten Klee überwiegen fast ausschließlich die Dreiblättrigen. Sprichwörtliches Glück braucht man daher bei der Suche nach einem vierblättrigen Klee schon und viele finden ihn nie. Doch zum Glück gibt es den Glücksklee, eine aus Mexiko stammende Knollenblume.

Die Blätter dieser Pflanze sehen nicht nur fast genau so aus wie ein typisches Kleeblatt, sie sind aber fast immer vierblättrig. Und dabei haben diese Blumen aus der Familie der Sauerkelegewächse botanisch nur wenig mit dem echten Klee zu tun. Den Glücksklee kann man auch ins Freie stellen. Die Knollen sind jedoch frostempfindlich und dürfen erst ins Freie kommen, wenn es keinen Frost mehr gibt.



Gartenseminar: «Der Garten für Selbstversorger»

am 18. Februar 2017, 9-16 Uhr in Vorchdorf



mit Franz Höfer, Roswitha Adamsmair und Willi Frickh

UB 15 €.

Der Innviertler Siedlerverband präsentierte sich bei der Rieder Messe

Bei der Haus & Bau Anfang November waren auch die Siedlervereine des Innviertels vertreten.

Ziel des von den drei Bezirken gemeinsam organisierten Messeauftritts war es, die Hausbauinteressierten über die Angebote des Siedlervereins zu informieren.

Je eine Obfrau oder ein Obmann und ein Gartenfachberater standen für Auskünfte zur Verfügung und beantworteten Gartenfragen.



Franz Pumberger, Willi Frickh und Walter Köstler am Messestand.

An der Rieder Messe wirkten folgende Obleute und Gartenfachberater mit: Franz Brandstätter, Johann Burgstaller, Felix Barth, Wilhelm Hafeneder, Johann Aigner, Franz Pumberger, Friedrich Rothböck, Johann Zweimüller, Johann Haider, Josef Kager, Georg Lettner, Walter Köstler, Sonja Hueber, Brigitte Krottenthaler, Willi Frickh.

Ö S V - B o d e n t a g : « B O D E N . D Ü N G E N . P F L A N Z E N . S T Ä R K E N »

am 4 Februar 2017, 9-13 Uhr im Siedlerhaus Marchtrenk

Der OÖ. Siedlerverband und die Gartenakademie laden alle Interessierten, insbesondere die Obleute und Gartenfachberater, herzlich ein, sich etwas umfassender über Boden und Düngung zu informieren.

Hören Sie die Vorträge von Stephan Hinterkörner und Jörg Reitmaier über Boden, Bodenlebewesen und die Wirkung von Düngung und Boden- und Pflanzenstärkung.

Mit Produktpräsentation von up und Multicraft.

Die Gartenakademie bzw. der OÖ. Siedlerverband wird Mitglied beim

Bodenbündnis Oberösterreich

Das Bodenbündnis ist ein Zusammenschluss europäischer Städte, Gemeinden und Regionen mit dem Ziel, aktiv für einen nachhaltigen Umgang mit Böden einzutreten und eine sozial gerechte Landnutzung zu fördern.

In Oberösterreich sind 49 Gemeinden und 2 Betriebe dem Bodenbündnis beigetreten. Das Umweltressort des Landes OÖ fördert die Angebote für Bodenbündnis-Mitglieder mit 80 %.

Angeboten werden Veranstaltungen, Vorträge, Filme, Informationsmaterialien, Ausstellungen, Workshops für Schulen und Kindergärten und Beratung von Gemeinschaftsgärten.

Siehe auch www.bodenbuendnis.or.at

3. Frankenburger Saatguttauschbörse am 28. Jänner ab 14 Uhr im Siedlerhaus Frankenburg

Gute, alte Sorten zu erhalten und und andere an diesen Schätzen teilhaben zu lassen, war die Absicht von Obfrau Monika Frickh bei der 1. Saatguttauschbörse. Dass das Interesse so groß war, dass zwischen durch alle Samen zum Tauschen ausgingen, hatte sie nicht erwartet. Diesmal ist sicher genug Saatgut da (auch blaue Erbsen) und jede(r) ist eingeladen, sein eigenes Saatgut zum Tauschen mitzubringen.



Blaue Erbsen, nur ein Beispiel für die Vielfalt an Pflanzen, die es sich zu Tauschen lohnt.

